



Partizipative (Gesundheits-) Forschung – eine Einführung

1. März 2019

Berliner Werkstatt Partizipative Forschung

Prof. Dr. Susanne Hartung – Hochschule Neubrandenburg
Dr. Susanne Giel - Univation

1

Ziele



- Sie kennen die grundlegenden Merkmale Partizipativer Forschung
- Sie wenden die Merkmale an Beispielen und Erfahrungen Ihrer Praxis an.
- Sie tauschen sich miteinander über die Stärken und Herausforderungen der Partizipativen Forschung aus.



2

Was ist Partizipative Gesundheitsforschung?

Definition

„Partizipative Gesundheitsforschung ist ein **wissenschaftlicher Ansatz**, der die Durchführung von **Forschung als eine Koproduktion verschiedener Akteur_innen** versteht. (...)“

Ziel der PGF ist es, **neue Erkenntnisse zu gewinnen und Veränderungen anzustoßen, die zur Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden** der Menschen beitragen und **gesundheitliche Chancengleichheit stärken.**“

Quelle: PartNet <http://www.partnet-gesundheit.de>



3

Daraus folgt:

-  Partizipative Forschung ist **keine spezifische Methode**, vielmehr handelt es sich um einen **Forschungsstil** und eine **Haltung der Forschenden**.
-  Partizipation am **gesamten** Forschungsprozess ist das **Leitprinzip**. D.h. Partizipation von Menschen, deren Lebensverhältnisse oder Arbeitsweisen im Mittelpunkt der Forschung stehen.
-  Der Forschungsgegenstand, die Fragestellungen, die Umsetzung und die Nutzung der Ergebnisse erfolgen partizipativ und **gemeinschaftlich**.



4

Die doppelte Zielsetzung der Partizipativen (Gesundheits-)Forschung



UND



soziale Wirklichkeit partnerschaftlich
erforschen

soziale Wirklichkeit verstehen
und **verändern**



5

Ursprünge der Partizipativen (Gesundheits-)Forschung

- **Aktionsforschung**
Kurt Lewin – Organisationsentwicklung; Deutschland, Skandinavien
- **Community-basierte partizipative Forschung**
Community based participatory research (CBPR) USA
- **Befreiungspädagogik**
Paolo Freire – emanzipatorische Forschungsansätze
Lateinamerika/Brasilien



6

Entwicklung der Partizipativen (Gesundheits-)forschung in Deutschland

Kontinuität und Diskontinuität

Aktionsforschung: Blüte in den 1970er; Bruch in den 1980er Jahre

Weiterverfolgung von Aspekten des Ansatzes:

- in anderen Disziplinen u. Feldern (z.B. internationale Entwicklungszusammenarbeit, Erziehungswissenschaft)
- unter anderen Namen wie „Praxisforschung“ in der Sozialen Arbeit
- Methodische Fragen in der qualitativen Sozialforschung bearbeitet
- in anwendungsorientierten Forschungsfeldern wie Evaluationsforschung

Partizipative Gesundheitsforschung entwickelt sich seit 20 Jahren

- Memorandum der Kooperation für nachhaltige Präventionsforschung (KNP) 2012; PGF als Ansatz für diese Forschung benannt
- Netzwerk PGF (PartNet) seit 2007
- PartKommPlus, bundesweiter Forschungsverbund seit 2015



7

Zentrale Merkmale Partizipativer (Gesundheits-)forschung



Forschung ist eine **Koproduktion** von Wissen und Handeln verschiedener Akteur_innen.



Ziel ist es, neue **Erkenntnisse** zu gewinnen und **Veränderungen** anzustoßen, die Einzelne und Gruppen zu empowern.



Der **Forschungsprozess wird zwischen allen Beteiligten partnerschaftlich organisiert** und kontinuierlich im Hinblick auf die Machtverhältnisse reflektiert.



Zu den Beteiligten gehören insbesondere **die Menschen, deren Lebensbereiche erforscht werden.**



Am gesamten Forschungsprozess soll dabei **eine maximale Mitgestaltung** der Menschen erreicht werden, deren Lebensbereiche erforscht werden.



8

Reflektion und Austausch



Quelle: Bild von 422737 auf Pixabay

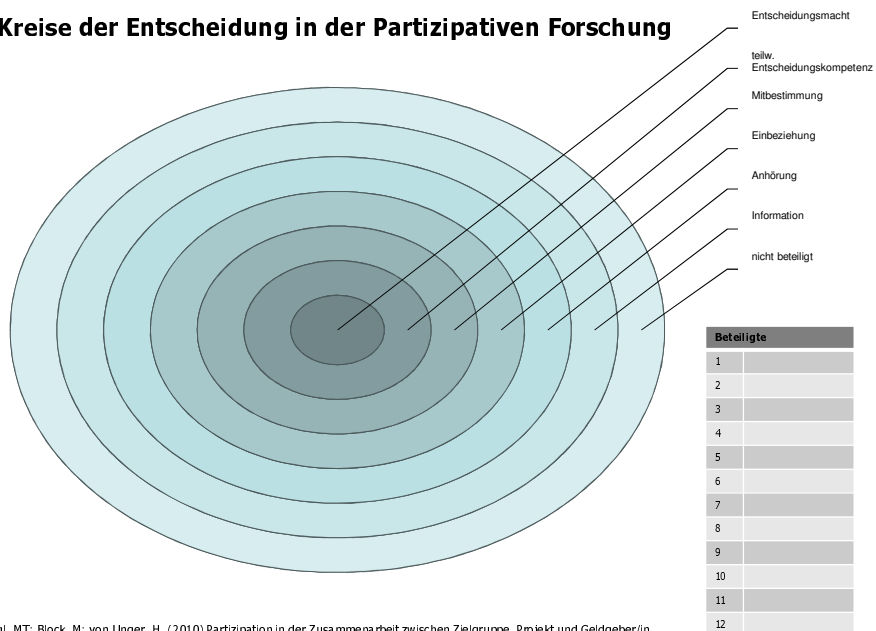
9

Was ist Partizipative Gesundheitsforschung?

- International Collaboration for Participatory Health Research (ICPHR) 2009 gegründet, um wachsende internationalen Erkenntnisse systematisch zusammenzuführen
- 2013 Positionspapier der ICPHR zu den 11 zentralen Prinzipien der Partizipativen Gesundheitsforschung

10

Kreise der Entscheidung in der Partizipativen Forschung



Vgl. MT; Block, M; von Unger, H. (2010) Partizipation in der Zusammenarbeit zwischen Zielgruppe, Projekt und Geldgeber/in.
In: Wright, MT (Hg.) Partizipative Qualitätsentwicklung in der Gesundheitsförderung und Prävention. Bern: Huber, S. 75-91.

Wie verändert sich Forschung?

- veränderte Machtbalance
- Paradigmenwechsel: Forschungs'produkt'
als von Forscher und Community beeinflusst
was von wem?
- Planbarkeit verringert
- Forschung = Veränderung / Transfer
- Perspektiven / Differenzen
statt Inhalte / Kräftegainierung



Thema sexualisierte Gewalt und Grenzüberschreitungen
unter Jugendlichen

Wen?

- > Jugendliche und Fachkräfte / Eltern
- > Jugendliche werden idR nicht gefragt könnten aber
neue Perspektiven einbringen
- > „Peer-Leader“, jugendliche Funktionsträger*innen

Was?

- > eine Plattform bekommen \ gehört werden

Wie?

- > social media \ Netzwerken!

Grundvoraussetzung

- Offenheit
- Flexibilität
- Ideen

Lösungsvorschläge

- Anerkennung
- Vergütung
- Menschen als Experten ansehen
- Mehrwert herausstellen
- Gleichwertigkeit
- Verantwortung

• Reflexion der Rollen

Herausforderungen

- Transfer
- Gesellschaftlicher Mehrwert
- Vernetzung und Zugang
- Näherbringen von Forschung
- Motivation
- Förderungen
- Unterstützung
- Rolle im Forschungsprozess
- Thema / Themenfindung
- Ziel

Wie verändert sich Forschung?

- veränderte Machtbalance
- Paradigmenwechsel: Forschungs'produkt'
als von Forscher und Community beeinflusst
was von wem?
- Planbarkeit verringert
- Forschung = Veränderung / Transfer
- Perspektiven / Differenzen
statt Inhalte / Kräftegainierung



Thema sexualisierte Gewalt und Grenzüberschreitungen
unter Jugendlichen

Wen?

- > Jugendliche und Fachkräfte / Eltern
- > Jugendliche werden idR nicht gefragt könnten aber
neue Perspektiven einbringen
- > „Peer-Leader“, jugendliche Funktionsträger*innen

Was?

- > eine Plattform bekommen \ gehört werden

Wie?

- > social media \ Netzwerken!

Grundvoraussetzung

- Offenheit
- Flexibilität
- Ideen

Lösungsvorschläge

- Anerkennung
- Vergütung
- Menschen als Experten ansehen
- Mehrwert herausstellen
- Gleichwertigkeit
- Verantwortung

• Reflexion der Rollen

Herausforderungen

- Transfer
- Gesellschaftlicher Mehrwert
- Vernetzung und Zugang
- Näherbringen von Forschung
- Motivation
- Förderungen
- Unterstützung
- Rolle im Forschungsprozess
- Thema / Themenfindung
- Ziel